

Potential dynamischer Veränderungen ... offensichtlich äußerst begrenzt“ war (S.289). R. S.

Eva SCHLOTHEUBER, *Der weise König. Herrschaftskonzeption und Vermittlungsstrategien Kaiser Karls IV. (†1378)*, *Hémecht. Revue d'histoire luxembourgeoise* 63 (2011) S.265–279, zieht Selbstzeugnisse und hofnahe Quellen heran, um zu verdeutlichen, wie der Luxemburger seine dem (böhmischen) Adel übergeordnete Stellung als oberster Richter durch Stilisierung zum „weisen und frommen Herrscher“ (S.275) zu legitimieren suchte. R. S.

*A Companion to the Great Western Schism (1378–1417)*, ed. by Joëlle ROLLO-KOSTER / Thomas M. IZBICKI (Brill's Companions to the Christian Tradition 17) Leiden u. a. 2009, Brill, VI u. 467 S., Abb., Tab., Karten, ISBN 978-90-04-16277-8, EUR 152 bzw. USD 225. – Die zweifache Papstwahl des Jahres 1378 und die nachfolgende, fast 40 Jahre andauernde Kirchenspaltung bildeten eine tiefgreifende und in vielfältiger Hinsicht produktive Krise der europäischen Gesellschaft. Die mit ihr in Verbindung stehenden intellektuell-religiösen, sozialen und politischen Wandlungsprozesse rechtfertigen das fortgesetzte Interesse der Historiker an diesem Gegenstand, dem der zu besprechende Sammelband gewidmet ist. Dieses Buch ist ein „Weggefährte“ – nicht als Handbuch kanonisierten Wissens über das Schisma, sondern als Sammlung anregender, klar und eingängig geschriebener Aufsätze, die wichtige Facetten des Themas beleuchten. Die (neben Introduction und Conclusion) insgesamt 11 Beiträge von überwiegend US-amerikanischen Forschern gruppieren sich zu drei thematischen Schwerpunkten. Zwei Texte widmen sich der alten Streitfrage nach den Ursachen des Schismas. Recht umfassend werden zweitens die Auswirkungen beziehungsweise die Wahrnehmung des Schismas innerhalb und außerhalb des christlichen Abendlandes erörtert. Und zuletzt beschäftigen sich vier Beiträge mit den theologischen und ekklesiologischen Debatten der Schismazeit. Kurz vorgestellt seien an dieser Stelle nur die Aufsätze des ersten Schwerpunkts. Sehr detailliert und quellennah rekonstruiert R.-K. die umstrittene Wahl Urbans VI., deren Gültigkeit von den Kardinälen später wegen des durch die Römer ausgeübten Drucks angefochten wurde (S.9–65). Die Vf. zeigt, daß die Gewalttätigkeit des popolo das bei damaligen Papstwahlen übliche Maß kaum überschritt („vinolentia“ statt „violentia“, kommentierte dies später Urban VI.). Das Verhalten der Kardinäle nach der Wahl macht deutlich, daß erst die Enttäuschung über Urbans Politik sie in die Opposition trieb. Stefan WEISS konturiert diesen Punkt weiter, indem er vor dem Hintergrund der Erfahrungen der Avignonese Zeit die notwendige, aber allzu rücksichtslose Sparpolitik Urbans VI. in den Blick nimmt, welche schließlich im Desaster endete (S.67–87). Auch wenn der hohe Preis des Bandes nicht gerade zur Anschaffung einlädt, sollte er zumindest in den deutschen Universitätsbibliotheken nirgends fehlen. Gut geschrieben und sich auf der Höhe des Forschungsstandes bewegend, liefern seine Beiträge einen vorzüglichen Überblick über den Gegenstand und regen zum weiteren Nachdenken über eines der spannendsten Themen spätm. europäischer Geschichte an.

Robert Gramsch